ARKANUM
Praxis für Therapie
Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16, 88131 Lindau
Tel. 08382 – 27 52 12
Mail: hans-peter@regele-arkanum.de
Web: www.regele-arkanum.de

© Fritz Regele

Lindau, den 30. Oktober 2014

# Aktuelles aus der Praxis ARKANUM im November 2014

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

auch wenn uns die Sonne mit ihrer Kraft noch verwöhnt und unsere Natur in einem teilweise unbeschreiblichen Farbenspiel erscheinen lässt, so schreiten wir doch unaufhaltsam dem Ende des Jahres und damit auch der dunklen Phase innerhalb des Jahreskreislaufs entgegen, die uns an unsere eigene Vergänglichkeit, an innere und äußere Sterbeprozesse und an das Loslassen von allem, was in uns und unserem Leben alt geworden ist, erinnern möchte. Jahr für Jahr sind wir an dieser Stelle aufgefordert, uns bewusst zu machen, wer wir in Wirklichkeit sind und an wie viel „Spielzeug" wir uns festhalten, von dem wir glauben, dass es unser Leben ist. Es ist jenes Fenster in unserer Seele, das weit aufschwingt und durch das wir auf eine innere Wirklichkeit blicken dürfen, die jenseits aller Fluchtmöglichkeiten und Bilder, die wir uns von uns und dem, was wir als unser Leben bezeichnen, gemacht haben, aufscheint.

So sind wir gerade in dieser Zeit, in der die Sonne das Zeichen Skorpion durchläuft, aufgefordert, uns selbst zu begegnen, mit allem, was wir sind. Wenn wir bereit sind, uns diesem Prozess hinzugeben, dann werden wir notgedrungen mit allem konfrontiert, was wir uns als Fluchtwege installiert haben, um uns selbst zu entkommen. Diese Erkenntnisse sind immer mit Schmerz und Leiden verbunden. Doch dieser Kelch wird nicht an uns vorübergehen, ihn sind wir aufgefordert zu trinken.
Es ist für mich immer wieder unglaublich, wenn ich, auch bei mir selbst, erlebe, wie viel wir von unserer Lebensenergie in Handlungen oder geistige Überzeugungen stecken, um uns selbst zu entkommen. So lädt uns diese Zeit auch dazu ein, stehen zu bleiben, unser Fluchtverhalten zu beobachten und mit diesem Beobachteten eins zu werden. Wenn wir bereit sind, uns dem auszusetzen, dann nimmt uns unsere Seele an die Hand und führt uns durch die dunklen Bereiche unseres Seelengartens, in denen sich all jene Personen aus unserem Leben befinden, mit denen wir nichts zu tun haben möchten und die noch auf uns warten, um endlich von uns wahrgenommen und angenommen zu werden.
Sterben und loslassen heißt in diesem Zusammenhang, dass wir auf Ablenkung und Flucht verzichten und uns dem aussetzen, was gerade ist, ob es uns gefällt oder eher nicht. Doch davor haben wir alle Angst, denn dieser Schritt bedeutet immer einen Schritt ins Nichts, bei dem wir alles, was uns lieb und teuer ist, zurücklassen dürfen, da es uns auf unserem Weg nach hause behindert. Diese Angst ist ein geistiges Gebilde, das nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. Wir haben es erschaffen, um in unserem selbst erschaffenen Gefängnis bleiben zu können, wo wir nichts unversucht lassen, uns zu entkommen. So haben wir nicht wirklich Angst vor dem Tod – der ist nur eine Fiktion -, sondern wir haben Angst vor dem Leben, vor all dem, was das Leben für uns bereithält und was das Leben ausmacht. Dabei stoßen wir immer auf egoistische Vorstellungen, die wir uns vom Leben machen, wie es sein soll und wie es, bitteschön, nicht sein soll. So versuchen wir, uns unser Leben nach unseren Vorstellungen zu erschaffen und bedenken dabei nicht, dass es das Leben nicht zulässt, dass etwas oder jemand, der zu diesem Leben dazugehört, ausgeschlossen wird.
An dieser Stelle finden wir uns wieder in der Welt der Polarität von Gut

und Böse. Solange wir in dieser geistigen Haltung gefangen sind, ist jeder Versuch, das Leben selbst zu gestalten, aussichtslos und führt uns umso mehr in die innere Hölle. Erst wenn wir in der Lage sind, die Welt der Polarität hinter uns zu lassen, können wir einen Einblick in jene Wirklichkeit bekommen, die immer schon da war, die wir aber nie wahrnehmen konnten, da wir wie gebannt immer auf unsere innere „Höhlenwand" gestarrt haben. Wir brauchen dann nicht mehr einzugreifen in unser Leben, sondern wir nehmen es in Demut an. Dabei dürfen wir die Erfahrung machen, dass wir geführt sind und dass alles da ist, was wir brauchen. Die Polarität hinter uns zu lassen bedeutet, sie zunächst einmal kennen zu lernen. Das ist meines Erachtens ein wesentlicher Grund, warum wir überhaupt hier sind.
Gerade in diesen Tagen, in denen die Welt wieder einmal zu brennen scheint, wird uns der Kampf auf dem Schlachtfeld der Polarität deutlich vor Augen geführt. Unsummen an finanziellen und anderen Mitteln werden ausgegeben, um dem Drachen mit dem Namen „das Böse" den Kopf abzuschlagen. Wir wollen nicht wahrhaben, dass dieser Drache auch in unserem eigenen Inneren sein Unwesen treibt, solange wir nicht bereit sind, uns ihm auszusetzen, so wie er ist. Erst wenn wir dazu bereit sind, brauchen wir auch im Außen keinen Krieg mehr gegen ihn führen. Jeder Kampf gegen etwas, stärkt das, wogegen wir kämpfen. Das ist kosmisches Gesetz. So werden wir auch den Kampf gegen das so anscheinend gefährliche Ebola-Virus niemals gewinnen können, solange wir nicht bereit sind, die Botschaft zu entschlüsseln, die es uns gerade jeden Tag vor die Füße legt. Natürlich werden unsere Wissenschaftler auch gegen diese Krankheit eine Waffe schmieden, die dem Virus den Garaus macht. Das heißt aber nicht, dass der „Feind" besiegt ist. Die materielle Erscheinungsform kann in die Flucht geschlagen und ausgeschaltet werden, doch das geistige Prinzip, das durch das Virus in Erscheinung tritt, kann niemals vernichtet werden. Es wird in neuer, schrecklicherer Form wieder in Erscheinung treten. Das können wir gerade im Kampf gegen die sogenannten Infektionskrankheiten in den letzten Jahrzehnten sehr gut beobachten. Der Slogan „Schluckimpfung ist süß, Kinderlähmung ist grausam", der uns in den 60er und 70er Jahren um die Ohren gehauen wurde, hat uns in dem Irrglauben leben lassen, dass diese Krankheit bei

uns ausgerottet sei. Eine Krankheit kann niemals ausgerottet werden, auch wenn uns das die sogenannten Wissenschaftler ständig vorbeten und damit weiterhin Angst verbreiten. Was hier stattfindet, ist immer Unterdrückung und Abspaltung und es ist ein kosmisches Gesetz, dass das, was abgespalten und bekämpft wird, in stärkerer Form an anderer Stelle wieder in Erscheinung tritt. Niemand stellt sich ernsthaft die Frage, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen dieser Unterdrückung und dem Auftreten von bedrohlicheren körperlichen Krankheiten wie z. B. Krebs, Multipler Sklerose oder psychischen Krankheiten wie z. B. Depression, Sucht, Angststörungen, Suizidneigung usw.
Neulich las ist, dass es in Deutschland noch nie so viele Operationen und noch nie so viele niedergelassene Ärzte gab, wie derzeit. Sollen wir darauf stolz sein oder ist dies ein Armutszeugnis dafür, wie wir mit uns selbst und unserem Leben umgehen? Noch nie gab es so hohe Ausfallszeiten im beruflichen Feld, die durch Krankheiten bedingt sind und noch nie wurde für die angebliche „Gesundheit" so viel Geld ausgegeben, wie zur Zeit. Die Gewinnmaximierungen der Pharmakonzerne sprechen hier eine deutliche Sprache. Dies alles sind Wirkungen, die sich aus unserem Kampf gegen das Böse ergeben. Jedes Virus, jedes Bakterium ist Ausdruck des Lebens und von daher ist es niemals „böse".
Böse wird es erst dann, wenn wir die geistige Botschaft, die es vertritt nicht als Teil von uns annehmen möchten. Wenn es dann zur tödlichen Waffe wird, so ist es immer folgerichtig, da es uns immer mit etwas konfrontiert, das wir in uns nicht haben wollen. Wenn wir das weibliche Prinzip mit Füßen treten, und das findet jeden Tag in unterschiedlichster Form auf der ganzen Erde statt, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, dass wir an „Kinderlähmung" erkranken oder dass die Krankheitsrate bei weiblichem und inzwischen auch männlichem Brustkrebs in die Höhe schnellt. Wenn das innere Kind gelähmt ist, dann erkrankt es. Wenn das weibliche Prinzip, das Leben schenken und nähren möchte, unterdrückt wird, dann brauchen wir uns nicht über den Krebs wundern, der dieses Ungleichgewicht wieder ausgleichen möchte. Was geschieht mit einem Menschen, der die Diagnose „Krebs" bekommt? Er wird zum gefundenen Fressen seiner eigenen Angst und der Angst derjeniger, die den Krebs mit der chemischen Keule und mit lebensvernichtender Strahlung, die in

den Tiegeln der Katakomben des „Bösen" produziert wird, bekämpfen wollen.
Wenn wir mit unserer Seele in Kontakt gehen, dann können wir erfahren, dass der Krebs ein vielleicht letztes Aufbäumen der Seele ist, die uns wachrütteln möchte, hinzuschauen, wo wir aus dem Gleichgewicht geraten sind, bzw. welche Seelenbereiche wir weiterhin im Dunkeln lassen möchten. Wir können auch den Krebs nicht wirklich bekämpfen, aber wir können lernen, ihm zuzuhören, welche Botschaft er für uns hat. Das erfordert vielleicht unseren größten Mut, doch in unserem Leben geht es immer um Leben und Tot. Wenn es uns möglich ist, den Krebs zu lassen, ihm zuzuhören, ihn als Teil von uns anzuerkennen, dann kann er auch dann zu einem Geschenk für uns werden, wenn er über den Körper siegt. Der Preis für unsere Erkenntnisse wird immer in geistigen Gefilden ausgehandelt.
Das, was uns bleibt, ist, uns vor dem zu verneigen, was ist. Damit kommen wir in Frieden, auch mit der schwersten Krankheit.
Dies sind Beispiele, wie wir täglich versuchen, den Drachen zu töten.
Pluto, der Herrscher des Zeichens Skorpion, ist der Vertreter dieses Drachens. Vor ihm graust es uns, denn er ist in seinem Auftreten und in dem, was er uns gnadenlos vor die Füße legt, unerbittlich.
Ihm ist es vollkommen gleichgültig, wie viel Opfer es uns kostet, um aufwachen zu können. Er fordert dieses Opfer von uns, da es sonst keine Erlösung für uns gäbe. Solange wir wollen, dass Frieden herrscht, werden wir immer den Krieg nähren, das ist sein Credo. Solange wir unseren Gott über andere Götter stellen, werden wir uns weiterhin gegenseitig zerfleischen und dann sind wir darüber empört, was die Barbaren des Islamischen Staates so alles anrichten. Diese Barbaren sind wir selbst, nur wollen wir uns das nicht eingestehen. Wir sind noch viel schlimmer als sie, weil wir „die Guten" und Unschuldigen sein wollen und weil wir uns auf Gottes Thron setzen, auf dem wir das Ermächtigungsgesetz erhalten, über andere zu richten und diese zu zerstören. Wenn ich dem Drachen einen Kopf abschlage, dann wachsen drei neue Köpfe nach und wir beschweren uns bei der göttlichen Reiseleitung, dass das so nicht im Vertrag steht. Doch, es steht genau so im Vertrag, im sogenannten Kleingedruckten und Pluto ist angetreten, dass wir diesen Vertrag auch

erfüllen. Deshalb ist er der wahre Heiler in uns, da er uns in seiner Folgerichtigkeit immer mit all dem konfrontiert, was oder wer uns fehlt, und wenn es uns das Leben kostet.
Es gibt keine Schuldigen und Unschuldigen. Das sind alles nur Bilder, die wir in Jahrtausenden entwickelt haben, um die Welt der Abspaltung und der Trennung aufrechterhalten zu können. Keiner von uns ist besser oder schlechter, als der andere. Das durfte ich in all den Jahren, in denen ich Menschen mit Hilfe des Familienstellens oder auch bei Seelenreisen begleiten darf, immer wieder sehr eindrücklich erfahren. „Ich bin so, wie du, genau so!" Diese Erkenntnis dürfen wir wirklich als Mantra in uns erklingen lassen.
Pluto steht natürlich auch für alle Sterbeprozesse, mit denen wir in unserem Leben konfrontiert werden. So symbolisiert Pluto den Lebenskreislauf, wo das Ende bereits im Anfang jedes Werdens keimt. Ohne diesen Tod hätte das Ende kein Ende und der Anfang keinen Anfang, denn der wahre und einzige Anfang ist der Tod. Wir haben Angst vor dieser Macht, die wir nie beherrschen können, weil sie, einmal losgelassen, alles überrollt. Das ist der Grund dafür, dass wir den Tod verdrängen und uns stattdessen lieber mit der damit verbundenen Angst vor der Zerstörung, die unseren dunklen Teil des Lebens ausmacht, verbünden. So werden wir im Grunde betrogen – nicht vom Leben, sondern von unserer eigenen Sichtweise, mit der wir den Tod betrachten: Denn nichts ist lebendiger als der Tod, und er ist die Grundlage des Lebens!

Pluto konfrontiert uns als Herrscher der Unterwelt nicht nur mit unseren abgespaltenen Anteilen in unserer Seele, sondern auch mit dem Tod. So steht er für die Unerbittlichkeit des Ewigen, das durch den Rhythmus des Sterbens und Geborenwerdens verkörpert wird. So ist er ein Symbol für die Transformation schlechthin und ist damit auch Symbol der ewigen Erneuerung und der Auferstehung. Er steht für jenen Phönix, der sich im Feuer selbst verbrennt, um aus der Asche neugeboren wieder emporzusteigen. Seine Wirkung, die aus den tiefsten Urgründen gespeist wird, ist so komplex, dass er die Abgründigkeit des Unfassbaren wie einen Feuermantel um sich trägt.
So muss Pluto, den wir auch gerne als den Teufel bezeichnen, immer das

korrigieren, was wir im Leben versäumen und der somit hilft, unsere Fehler auszubügeln, die wir im Bewusstsein machen. So fühlen wir uns durch den Teufel bedroht, ohne uns darüber bewusst zu sein, dass er genau der Abweichung unseres Fehlverhaltens entspricht und es durch sein Wirken wieder ausgleichen möchte. So ist er immer der Schatten unseres materiellen und egoistischen Verhaltens. Es ist an uns, ob wir bereit sind, zu begreifen, dass die plutonischen Kräfte nie böse sind, sondern dass sie die Auswirkungen unserer eigenen Taten und Handlungen darstellen, für deren Zusammenhänge wir kein Auge haben.
Wir alle haben einen Pakt mit ihm geschlossen.
Die ganze Werbeindustrie steht auf seiner Gehaltsliste. Immer wenn wir mit etwas nicht einverstanden sind, was wir gerade erleben, tritt er auf den Plan. Nicht einfach so, sondern weil wir ihn rufen – und wir wissen, dass er beim ersten Rufen noch nicht erscheint.
Doch anstatt unseren Pakt mit ihm einzulösen und den fälligen Preis zu bezahlen, spalten wir das „Böse" von uns ab, projizieren es in die Welt, um es dort draußen zu bekämpfen. Dabei ist uns nicht bewusst, dass wir das „Böse", das ja Teil von uns selbst ist, niemals auslagern können, sondern nur ein Bild, das wir dann im Außen in Form von Sündenböcken bekämpfen. Dadurch sind wir selbst zum Bösen geworden und wir verwenden im Kampf gegen das Böse genau die Mittel, wofür wir das Böse bekämpfen.

Erst dann, wenn wir die Einsicht haben, dass die Ursachen aller Probleme, mit denen wir uns täglich herumschlagen, nur in uns selbst liegen, sind wir dem Schatten nicht mehr hilflos ausgeliefert, denn dann erkennen wir, dass er unsere andere Seite der Dualität ist, die unsere Welt fest im Griff hält.
Solange wir nicht bereit sind, unserem Schatten zu begegnen, wird er immer an uns gebunden sein und wir werden uns immer wieder in Situationen wiederfinden, die für uns unlösbar zu sein scheinen.
Wenn wir hingegen bereit sind, ihn als Teil von uns zurückzuholen, dann können wir erkennen, dass gerade in der Zerstörung auch die Erlösung und der Weg zur Heilung liegen können. So können wir unsere eigene Mitte wieder finden und die Ganzheit unseres göttlichen Selbst wieder erfahren.

An dieser Stelle können wir auch erahnen, wie wichtig das Leiden für uns wird: Durch das Leiden werden wir gezwungen, uns umzudrehen, und unseren abgespaltenen Anteilen oder Personen aus unserer Familie, die noch fehlen, wieder zuzuwenden. So macht uns das Leiden vollständig, weil es uns mit all dem konfrontiert, demgegenüber wir in uns selbst blind sind.

Wir leben in einer Zeit, in der wir eine große Unterstützung darin erfahren, uns allen Bildern und Vorstellungen zu stellen, die wir in uns errichtet haben, um in der Einseitigkeit bleiben zu können.
Wir erleben uns gezwungen, uns mit unseren inneren Abgründen zu konfrontieren, die die größten Schätze für uns bereithalten.
„Schau hin, und geh´weiter", wie es Dante in der Göttlichen Komödie Vergil, seinen Seelenführer sagen lässt.
Er sagte nicht: „Bleibe sitzen!"
So dürfen wir diese Energie, die uns das Leben zur Verfügung stellt, dafür nutzen, um uns aus unseren Fesseln zu befreien, die wir selbst angelegt haben.
Je mehr es uns gelingt, uns unserer Angst auszusetzen, umso mehr tauchen wir ein in ein Leben, das uns führen möchte, ohne Absicht, ohne Wollen, ohne Furcht. Wir kommen dadurch wieder in Kontakt zu unserer Liebe, die im Schatten der Angst verborgen war und die uns hilft, zu der tiefen Erkenntnis zu kommen, dass wir alle geführt sind von einer geistigen Kraft, die liebevoll auf alles schaut, so wie es ist.
Dies hilft uns, unsere inneren und äußeren Türen zu öffnen, und mit den anderen Menschen auch das Leben selbst wieder hereinzubitten und es nicht als Bedrohung, sondern als Möglichkeit zu erfahren, Trennendes hinter uns zu lassen und uns als Teil eines großen Ganzen wahrzunehmen.

In dem Kurs „Systemische Astrologie", den ich ab 04. November 14-tägig im Eulenspiegel anbieten werde, werden wir, neben persönlichen Anliegen auch kollektive Themen (wie z. B. Ebola, Jesus und die Beziehung zu seinem Vater, die Gotteskrieger usw.) in den Blickwinkel unserer Aufmerksamkeit nehmen. Für diesen Kurs gibt es noch freie Plätze.

# Hinweise auf aktuelle Angebote aus der Praxis

## November 2014:

©goranbogicevic-fotolia.com

## Systemische Astrologie
### (Astrodrama)

**ein Fortbildungskurs**
**14 – tägig, an 6 Abenden**
**von 19.30 – 22.30 Uhr**

*Beginn:* ***Dienstag, 04. November 2014***

*im Eulenspiegel in Wasserburg*

Für alle, die an einer Aufstellungsarbeit im Zusammenhang mit der systemischen Astrologie und der Botschaft von kollektiven Themen interessiert sind, möchte ich ab 04. November 2014 einen Fortbildungskurs anzubieten, für den *keine* astrologischen Vorkenntnisse notwendig sind.
Der Hintergrund dieses Impulses beschreibt eine Entwicklung, die uns zeigt, dass es immer weniger darum geht, bestehende Theorien und Erkenntnisse weiterhin zu beschreiben, sondern mehr ins *persönliche Erleben* zu kommen.
Die globale Entwicklung, der wir in dieser Zeit ausgesetzt sind, fordert von uns, dass wir uns von alten Bildern, Vorstellungen und Glaubensmodellen immer mehr verabschieden dürfen, um uns einer Wirklichkeit zu nähern, die immer schon da war, der wir uns allerdings bisher verschlossen haben, da wir Instrumente benutzten, mit denen wir

zu ihr nicht vordringen konnten.
Die Vorgänge, die wir in dieser Zeit in unserem Sonnensystem und im Universum beobachten können und die uns die Astrophysiker beschreiben, weisen uns darauf hin, dass diese Entwicklungen auch in jedem von uns stattfinden und wir aufgerufen sind, unsere Achtsamkeit vermehrt nach Innen zu richten.
So wie sich unser ganzes Universum und auch unsere Erde immer mehr ausdehnen, so finden diese Bewegungen auch bei uns selbst, in unserem Inneren statt. Vieles Alte und Dunkle darf dabei ins Licht unseres Bewußtseins treten, wo es geschaut und verwandelt werden darf, so dass wir bereit sein können für die Erweiterung unseres Bewusstseins und so mehr und mehr in Kontakt kommen können mit dieser anderen Wirklichkeit, zu der wir bisher nur noch keinen Zugang hatten.

So können wir unser Geburtshoroskop (Radix) als Tür sehen, durch die wir hindurch treten können, um uns innere Bereiche zu erschließen, die uns bisher noch fremd waren, die aber unserer innersten Natur entsprechen.
Im Grunde genommen ist es nicht so einfach, dies in Worte zu fassen, doch vielleicht gelingt es mir, zu vermitteln, um was es mir dabei geht.
Wir können in diesem Kurs, so wie wir es vom Familienstellen her kennen, einzelne Elemente unseres Geburtshoroskops, das ein getreues Abbild unseres eigenen Wesens darstellt, mit Stellvertretern beleben. So haben wir die Möglichkeit, den Horizont unserer bisherigen Betrachtungen und Erkenntnisse, die wir uns über uns selbst gemacht haben, zu erweitern, so dass wir mit einer anderen Wirklichkeit in Kontakt kommen können.
Wir lassen uns dabei von Bewegungen erfassen, die uns in ein inneres Erleben mitnehmen möchten, jenseits von Raum und Zeit, die nur in unserer bisher wahrgenommenen Wirklichkeit existieren. So haben wir die Möglichkeit, wieder mit unserer „hellsinnigen" Seite in uns in Kontakt zu kommen, zu der die meisten von uns im Laufe unseres Lebens den Zugang verloren haben. Diese Seite war nie verloren, sie schlummerte nur in unserem Inneren.
Da wir, gerade in der Aufstellungspraxis den geeigneten Rahmen finden,

in dem wir das, was noch verborgen ist, in die Sichtbarkeit holen können, möchte ich in diesem Fortbildungskurs das Angebot machen, einzelne wichtige Bereiche des Geburtshoroskops oder auch eines anderen Horoskops (Partnerschaft, Solar usw.) innerhalb der Gruppe mit Stellvertretern aufzustellen, so wie wir es vom Familienstellen her kennen.
So haben wir die Möglichkeit, einzelne Elemente unseres Horoskops, z. B. die Planeten, die als Abbilder von bestimmten äußeren Personen aus unserer Familie zu sehen sind, aufzustellen und zu betrachten, um so durch das eigene Erleben und das Erleben der Stellvertreter, noch tiefer in die jeweilige Thematik einsteigen zu können.
Damit ist es uns möglich, die Person, den Planeten, der noch keinen guten Platz an unserer inneren Tafelrunde hat, kennenzulernen und ihn an diese Tafelrunde einzuladen.

Dieses Angebot begrenzt sich allerdings nicht auf einzelne Planeten, sondern wir können alle Aspekte des Horoskops/ der Astrologie aufstellen und schauen, von welcher Bewegung wir dabei erfasst werden.
Wir können auch von einem konkreten Anliegen ausgehen und schauen, welche Themen bzw. Planeten im persönlichen Horoskop davon berührt werden und welche Planeten/ Personen noch im Bewusstsein fehlen, die mit dem Anliegen direkt in Verbindung stehen.

Nicht zuletzt besteht auch die Möglichkeit, ***kollektive Themen,*** wie z. B. Ebola-Epidemie, Gott und die Kirche, Gotteskrieger usw. aufzustellen, um das Thema, bzw. die Botschaft, die das Leben durch diese Themen an uns richtet, zu erfahren. Dies ist, aus meiner Erfahrung eine sehr spannende Angelegenheit, die bei allen Beteiligten Spuren hinterlässt.
Die Möglichkeiten, die wir dabei haben, sind sehr viele und ich würde mich freuen, wenn wir dieses systemische Feld miteinander betreten und dabei neue Erfahrungen machen dürfen.

Wenn Ihr noch Fragen zu diesem Angebot habt, dann freue ich mich, wenn Ihr Euch bei mir meldet.

**Umfang des Kurses:**

Ich möchte die Anzahl der Abende zunächst auf **6 Abende** begrenzen, so dass es für Euch übersichtlich bleibt. Natürlich haben wir die Möglichkeit, den Kurs auch zu verlängern, wenn der Wunsch danach besteht.

**Beginn:** **Dienstag, 04. November, 19.30 Uhr – 22.30 Uhr**

**Kursort:** Eulenspiegel in Wasserburg

**Kosten:** 200,00 Euro für 6 Abende

**Anmeldung:**

Ich bitte alle, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, sich per E-Mail bei mir anzumelden: hans-peter@regele-arkanum.de

Für die Anmeldung benötige ich auch Eure Geburtsdaten: Geburtstag, Geburtszeit (beim Standesamt des Geburtsortes zu erfragen) und den Geburtsort.

**Anmeldeschluss: Montag, 03. November 2014**

**Es gibt noch freie Plätze!**

# „Bewegungen der Liebe"

## Seminar mit Familienstellen

Das nächste Seminar mit
Familienstellen
findet am
**08 und 09. November 2014**
im **Eulenspiegel in Wasserburg**
statt.

Alle, die an diesem Seminar, entweder als Aufsteller oder als Stellvertreter, teilnehmen möchten, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen – Anmeldung" bei mir anzumelden.

Es sind nur noch wenige Aufstellungsplätze frei!

Seminarzeiten: Samstag, 08. November von 9.00 Uhr – ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 09. November von 9.00 Uhr – ca. 18.00 Uhr
Seminarort: Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee

Kosten: 220,00 für Aufsteller
100,00 Euro für Stellvertreter

Das nächste und letzte Seminar mit Familienstellen in diesem Jahr ist dann am 13. u. 14. Dezember 2014 ebenfalls im Eulenspiegel.

© Thea Weller

## *Offene Meditationsabende*

Am ***Dienstag, 11. November 2014***

wird der nächste

***Offene Meditationsabend***

von 19.30 – 22.00 Uhr im

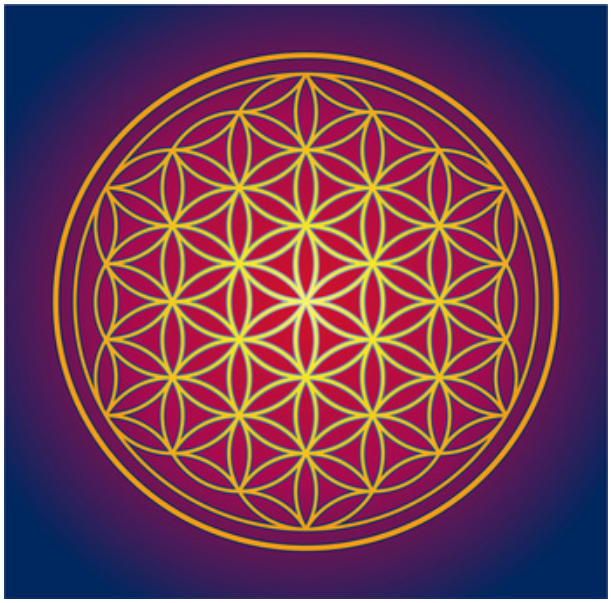
***Eulenspiegel in Wasserburg*** stattfinden.

Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und ein Sitzkissen mitbringen.

Kosten: 15.00 Euro

Ich bitte um vorherige Anmeldung!

Der nächste ***Meditationsabende*** *findet* dann am ***25. November 2014*** statt.
Im Dezember gibt es am ***18. Dezember*** wieder eine
***„Weihnachts-Meditation"*** ebenfalls im Eulenspiegel



© gunkaa-fotolia.com

# Vortragsreihe:

## „Bewegungen der Liebe – Wege der Heilung durch Familienstellen"

Am **Donnerstag, 13. November 2014** möchte ich den Vortragszyklus zum Thema „Bewegungen der Liebe – Wege der Heilung durch Familienstellen" mit einem zweiten Vortragsabend fortsetzen.
Interessenten, die den 1. Vortragsabend nicht besucht haben, und die sich für diesen Vortragszyklus interessieren, sind herzlich eingeladen, da jeder Abend in sich abgeschlossen ist.

In dieser Vortragsreihe geht es darum, sowohl die Hintergründe, als auch die konkreten Abläufe des Familienstellens zu beleuchten. Anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis soll aufgezeigt werden, welche Kräfte innerhalb von Familiensystemen wirken und welche Konsequenzen es nach sich zieht, wenn grundlegende Ordnungen in Familiensystemen und auch in anderen Systemen nicht eingehalten werden.
Darüber hinaus möchte ich in dieser Vortragsreihe auch auf die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse dieses Heilungsweges eingehen, die es uns erlauben, unseren Blick immer mehr auf jene geistigen Kräfte zu richten, die uns alle führen und die uns den Weg weisen können, unsere seelisch-geistigen Verstrickungen anzuerkennen und dadurch über sie hinauszugehen.
Wenn es sich ergibt, haben wir auch die Möglichkeit, uns den Ablauf und

die Wirkungsweise dieser Art der Begleitung anhand einer praktischen Aufstellung anzuschauen.

*Termine:*

*2. Abend: Donnerstag, 13. November 2014*
*3. Abend: Donnerstag, 11. Dezember 2014*

*Zeit:* jeweils um 20.00 Uhr
*Kosten:* 10.00 Euro pro Abend

*Ort:* Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee, Dorfstraße 25

Die Vorträge an den einzelnen Abenden bauen aufeinander auf, jedoch ist jeder Abend vom Thema her in sich abgeschlossen, so dass auch nur einzelne Abende besucht werden können.

Bitte vorher bei mir anmelden!

# „Angst und Tod"

## eine Reise durch die zwei zentrale Themen des Menschseins (mit schamanischem Feuerritual)

## 21. - 23. Nov. 2014

Mit den Themen Angst und Tod begegnen wir den beiden zentralen Themen unseres Lebens.
Beide scheinen wie „Geschwister" zu sein, ist doch die Angst vor dem Tod unser ständiger Begleiter in unserem Leben. Doch Schmerz und Leid fühlt allein der Körper. Deshalb ist unsere Angst keine Todesangst, sondern eine Lebensangst.
Der Tod ist nicht das Gegenteil des Lebens, sondern dessen Voraussetzung. Ohne Tod, ohne Abschied, ohne Loslassen gibt es kein Leben. Erst der Tod gibt unserem Leben Intensität. Er zwingt uns in das ewige Hier und Jetzt. Uns so tritt der Tod nicht erst am Ende unseres Lebens an unsere Seite, sondern er fordert uns schon zu Lebzeiten immer wieder heraus, indem er uns darauf aufmerksam macht, dass ein Situation in unserem Leben alt geworden ist und nun bereit ist zu sterben.
Wollen wir an dieser Situation festhalten, dann stellen wir uns gegen den Tod und damit auch gegen eine Weiterentwicklung und wir fallen ins Leiden.
Die Angst ist eine geistige Wesenheit im Inneren unserer Seele, die uns vom Tod und damit auch vom Leben fernhalten möchte.
Sie ist der größte Feind der Wachsamkeit.
Wir haben sie gerufen und wir können sie wieder entlassen, denn sie ist nicht wahr.

In diesem Seminar wollen wir uns ganz bewusst unserer ganz persönlichen Angst und unserem ganz persönlichen Tod stellen, denn auch sie sind ein Teil unserer Seele.
Durch die bewusste Begegnung mit diesen beiden „Personen" unserer inneren Lebensbühne sind wir in der Lage, das Potential in uns, das wir bisher durch unsere Abwehr vor uns verschlossen haben, zu erkennen und zur Entfaltung zu bringen.

Das Potential hinter dem Tod ist das Leben.
Das Potential hinter der Angst ist die Liebe.

Es erschließt sich uns dann, wenn wir uns erlauben, beide in unser Bewusstsein zu holen, wo Verwandlung stattfinden kann.
Unter anderem haben alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich, wie bei einer Familienaufstellung, mit ihrem eigenen Tod und mit ihrer eigenen Angst als Personen zu konfrontieren und zu lernen, der Angst standzuhalten und uns unserem Tod hinzugeben.
Auch unsere Angst schaut auf jemand aus unserem Familiensystem, der noch fehlt, der noch nicht gewürdigt ist. Wenn diese Person wieder in die Sichtbarkeit kommen kann, dann kann sich die Angst zurückziehen und der Liebe wieder ihren Platz einräumen.

Aufstellungsarbeit, die Begegnung mit anderen Menschen, Meditation, Phantasiereisen und nicht zuletzt das Angebot eines schamanischen Feuerrituals sind dabei wichtige Helfer.
Das Feuer ist seit jeher auch Symbol der Verwandlung, die immer durch den Tod zur Neugeburt führt. So wollen wir uns in einem Feuerritual all dem hingeben, was in unserem Leben alt geworden ist, an dem wir aber aus Angst noch festhalten, so dass wir noch nicht bereit sind, loszulassen, um Platz für etwas Neues zu schaffen, das bereits auf uns wartet.
Nachdem wir uns während des Seminars intensiv mit den Themen Angst und Tod beschäftigt haben, wird uns das Feuer darin unterstützen, uns diesen Sterbeprozessen, die zu einer Neugeburt führen können, auszusetzen.

Durch diesen Akt der Transformation können ungeahnte Energien in uns frei werden, die zuvor an die Abwehr von Angst und Tod gebunden waren. Diese Energien können uns den Weg in unser Leben zeigen und es in allen Beziehungen bereichern.
Auch zu diesem Seminar gibt es auf meiner Homepage unter *„Weitere Seminare – Angst und Tod"* noch ergänzende Informationen, sowie ein Anmeldeformular.

***Termin:*** ***21. bis 23. November 2012 (Totensonntag)***
***Freitag, 19.00 Uhr bis Sonntag, ca. 17.00 Uhr***
***Ort:*** ***Seminarhaus „Zur Schwelle", Thal bei Sulzberg in Vorarlberg***
***Kosten:*** ***200,00 Euro zzgl. Kosten für Unterkunft und Verpflegung.***

Wir werden am Samstag ein Frühstück, ein kleines Mittagessen und ein Abendessen einnehmen und am Sonntag ebenfalls ein Frühstück und ein kleines Mittagessen.
Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen
für Unterkunft im Einzelzimmer: 153,00 €
für Unterkunft im Doppelzimmer: 111,00 €
für Unterkunft im Dreierzimmer: 91,00 €

## *Anmeldeschluss: Samstag, 08. November 2014*

So freue ich mich auf heilsame Begegnungen mit Euch.

mit herzlichen Grüßen

Hans-Peter Regele